

„Sehr vernünftig“

Bürgerinitiative lobt Entwürfe für das Westbad

ST. JOHANNIS – Der prämierte Umbau-Entwurf für das Westbad sorgt auch bei Norbert Reinwald von der „Arbeitsgemeinschaft für ein grünes Westbad“ für Zufriedenheit und prima Stimmung: Nach über zwei Jahren unermüdeten Engagements hat die Bürgerinitiative offenbar alle gesetzten Ziele erreicht.

Die ursprünglichen Pläne der Stadt, einen guten Teil des 60 000 Quadratmeter großen Geländes für die Sanierung der maroden Badeanstalt zu versilbern, sind lange vom Tisch. Genauso wie die Idee, ein Hallenbad neben die Freibecken zu stellen. Der alte Baumbestand ist gerettet, im Eingangsbereich und an der Wiesentalstraße wird sogar zusätzlich bepflanz, freut sich Reinwald.

Ein kleines, aber feines Lehrstück darüber, dass die Bürger nicht machtlos den Vorhaben des Rathauses ausgeliefert sind. Ein sachlich geführter Dialog, gute Argumente und nicht zuletzt das Gewicht von 2000 gesammelten Unterschriften führten dazu, dass die Stadtratfraktionen nacheinander eine 180-Grad-Wende vollzogen und am Ende einstimmig die Forderungen der Bürgerinitiative erfüllten. Äußerst zufrieden stellte Reinwald den Plan für das neue Westbad auf einer Infoveranstaltung vor: „Aus unserer Sicht ist das ein sehr vernünftiger Entwurf.“

Becken am Südrand

Auch den weiteren Hauptanliegen der St. Johanner, Lärmschutz und Verkehrsbelastung, wurde Rechnung getragen. Denn die Schwimmbecken liegen im clever durchdachten Entwurf des siegreichen Architekturbüros Schmidt-Schicketanz am Südrand und damit weiter als bisher von der Wohnbebauung entfernt – mit der

Liegewiese als zusätzlichen Puffer dazwischen.

Spielflächen und ein geplantes Jugendhaus mit Sportstätte wurden an den südöstlichen Rand des Areals gerückt. Die dort vorgesehene Sporthalle könnte sogar als weiterer Lärmschutzriegel vor die Sportplätze gerückt werden. Der Kleinkinderbereich befindet sich in Zukunft gleich am Eingangsbereich im Südwesten.

Die Verkehrsbelastung in der Wiesentalstraße soll sich insgesamt nicht verschärfen, ein neuer Ausgang an der Brückenstraße dürfte sogar für Entlastung sorgen. Über eine Nutzung als zusätzlichen Eingang mit elektronischem Einlasssystem wird nachgedacht. Das neue Westbad erscheint auf dem Plan harmonischer in den Pegnitzgrund integriert, während der Stadtteil geöffnet zu den Auen bleibt.

Kritik der Sportler

Glaubt man Werkleiter Thomas Friedmann von NürnbergBad, wird das Westbad für alle Besuchergruppen attraktiver werden. Dieser Ansicht mögen sich die treuesten Gäste, die Sportschwimmer, allerdings ganz und gar nicht anschließen. Dass im Entwurf vorgesehen ist, die Anzahl der langen Bahnen im Schwimmbekken von acht auf vier zu halbieren, können sie überhaupt nicht nachvollziehen, das sei einfach zu wenig.

„Wir sind das ganze Jahr da. Alle anderen Interessengruppen werden bedient, nur wir nicht“, kritisieren sie. Ihr Anliegen fand aber Gehör bei den Verantwortlichen. Sie versprachen, sich der Sache in der weiteren Planung anzunehmen, und auch Norbert Reinwald räumte ein, dass der Entwurf sicher im Detail der Überarbeitung bedürfe – „aber im Großen und Ganzen stehen wir voll dahinter.“ *Peter Kunz*